Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 151 — Freitag, den 26. September 1930 — 48. Jahrgang

Mottas Minderheitsvorschläge

Die Minderheitsrechte müssen gelöst werden — Ablehnung des polnischen Standpunktes — Die deutsche Erklärung Einstimmige Annahme der Anträge Mottas

Genf. Der Bericht des Schweizer Bundesrat Motta in der Minderheitenfrage ist am Mittwoch im politischen Ausschuß einstimmig angenommen worden. Von besonderem Interesse ist, daß sich in der Aussprache eine scharfe Opposition Frankreichs, Italiens und Spaniens gegen den Vorschlag der polnischen Regierung auf Ausdehnung der Minderheitenschutzverträge auf alle Staaten zeigte. Sämtliche drei Regierungen gaben Einsprüche gegen einen derartigen Versuch zu Protokoll. Ferner hat die Schlußaussprache ergeben, daß die Regierungen der Kleinen Entente und Polen gegen den Bericht Rechtsvorbehalte angemeldet haben, in denen jede Möglichkeit einer Aenderung der bisherigen Minderheitenpolitik des Völkerbundes für die Zukunft abgelehnt wird.

Demgegenüber wird von seiten der deutschen Abordnung mit Befriedigung festgestellt, daß Bundesrat Motta in seinem Bericht, der nur nach langen und mühevollen Verhandlungen zustande kam und auf französischer Seite scharfe Kritik fand, dem Geist der deutschen Erklärungen und den deutschen Wünschen weitgehend Rechnung getragen habe.

Die Anträge Mottas

Bundesrat Motta stellt unter anderem fest: In der Behandlung der Minderheitenfrage bestünden völlige Einigkeit bei sämtlichen Regierungen über folgende Punkte:

1. Die außerordentliche Bedeutung der Minderheitenprobleme, die zu der Kategorie derjenigen Fragen gehöre, die unmittelbar den Weltfrieden berühren.
2. Die universelle und menschliche Bedeutung dieser Probleme.
3. Die Achtung vor der Religion, der Sprache und der Kultur als geheiligte Werte der Minderheiten.

Motta stellt weiter fest, daß keine Einigung über die Frage zustande gekommen sei, ob der Völkerbundsrat das Recht habe, das geltende Beschwerdeverfahren abzuändern. Eine Aenderung des in Madrid geschaffenen Verfahrens sei jedoch auch nicht beantragt worden. Die Regierungen hätten vielmehr im wesentlichen gefordert, daß der Völkerbundsrat alle in dem Verfahren vorhandenen Möglichkeiten ausschöpfen solle. Motta lehnt es sodann ausdrücklich ab, auf den polnischen Vorschlag einzugehen, daß die Minderheitenschutzverträge auf sämtliche europäischen Staaten ausgedehnt werden sollen.

Die deutsche Erklärung

Die deutsche Abordnung müsse feststellen, daß die Entwicklung der Minderheitenfrage nicht stehen bleiben werde, und daß erst die Entwicklung der nächsten Jahre zeigen werde, ob das gegenwärtige Minderheitenverfahren genüge damit der Völkerbund dieser ihm übertragenen großen Aufgabe gerecht werden könne.

*

Briand stellte ausdrücklich fest, daß die Frage der Ausdehnung der Minderheitenschutzverträge auf sämtliche europäischen Staaten unter keinen Umständen in die Zuständigkeit des Völkerbundes falle. Sollte diese Frage in späteren Verhandlungen von irgendeiner Regierung aufgerollt werden, so werde er sich im Namen Frankreichs gezwungen sehen, ausdrücklich ihre Verhandlung im Rahmen des Völkerbundes abzulehnen.

Opposition gegen Dr. Scholz

Gegen den Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, macht sich innerhalb der Partei eine starke Opposition bemerkbar.

Oesterreichische Ministerkrise

Der Heeresminister, der Ackerbauminister und der Handelsminister demissionieren — Auch der Präsident der Bundesbahnen tritt zurück

Wien. Der österreichische Ministerrat trat am Mittwoch nachmittag zur Beratung der politischen Lage zusammen. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde der Ministerrat auf Donnerstag vertagt.

Rücktrittsgesuche Vaugoins u. Schusters

Wien. In der Ministerratssitzung wird gemeldet, daß Vizekanzler Vaugoin wie Handelsminister Schuster dem Ministerrat Rücktrittsgesuche eingereicht haben. Der Standpunkt des Vizekanzlers Vaugoin ist unverändert, so daß die Lage weiter krisenhaft bleibt. Der Fraktionsvorstand der christlichsozialen Partei wird am Donnerstag vormittag erneut zu einer Sitzung zusammentreten.

Wien. Auch der österreichische Ackerbauminister Födermayr, der der Christlich-Sozialen Partei angehört, hat sich mit Vizekanzler Vaugoin solidarisch erklärt und sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Der Präsident der Bundesbahnen zurückgetreten

Wien. Der Präsident der österreichischen Bundesbahnen, Minister a. D. Banhans ist zurückgetreten, um zur Entspannung der politischen Lage beizutragen. Seine Wiederernennung könnte nur durch einen einstimmigen Beschluß des Ministerrats erfolgen. Bundeskanzler Schober setzt seine Bemühungen fort, um zu einer Einigung mit Vizekanzler Vaugoin zu gelangen.

Das Ausland über Deutschland

Der Botschafter Amerikas über die Lage Deutschlands — Eine englische Stimme über Lord Rothermeres Artikel

Berlin. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, der sich zurzeit in den Vereinigten Staaten aufhält, erklärte nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" aus Washington in einer Unterredung, Deutschland vertraue auf die Vereinigten Staaten in der Erwartung, daß sie die Welt aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrise wieder herausführen. Er sei überzeugt, daß Deutschland imstande sei, seine Wirtschaft durch die stürmischen Wogen der augenblicklichen Krise hindurchzusteuern. Auf die Frage, ob er glaube, daß Deutschland die Reparationszahlungen leisten könne, erwiderte Sackett ausweichend; trotz drückender Steuerlasten werden die Deutschen seiner Ansicht nach die Deutschen ihr Bestes tun.

*

London. Der sensationelle Artikel von Lord Rothermere über Deutschland wird in Londoner diplomatischen und politischen Kreisen stark beachtet. Die Ansichten gehen stark auseinander, jedoch ist man sich darüber einig, daß der Artikel eine vollständige Wendung Rothermeres gegenüber allen deutschen Fragen bedeutet. Seine politischen Gegner halten ihm vor, daß das Programm der Nationalsozialisten vor einigen Tagen von seiner Presse verurteilt worden sei, da es rein zerstörend sei und sich gegen Demokratie und Parlament richte. Rothermeres Anhänger bewundern seinen Mut. Seine Presse sucht die Schwenkung dem Publikum mit der Erklärung verständlich zu machen, daß die neue Partei der Jugend in Deutschland nichts mehr mit dem alten Deutschland zu tun habe, das gegen England gekämpft habe.

Ausschaltung der Memelautonomie

Kowno. Trotz der Genfer Verhandlungen über die Memel-Beschwerde hat die litauische Regierung, wie die Telegraphen-Union aus sicherer Quelle erfährt, die schon lange geplanten Gesetze zur völligen Ausschaltung der Autonomie des Memelgebietes nunmehr in endgültiger Fassung angenommen. Es handelt sich um die Gesetze zur Neuregelung des memelländischen Gerichtswesens, der Einsetzung eines sogenannten Kompetenzgerichts zur Entscheidung der Zuständigkeit über strittige Gerichtsverfahren und über die Erweiterung der Befugnisse des litauischen Gouverneurs in Memel. Bekanntlich ist in der Beschwerde des Memelgebietes ausdrücklich auf die Rechtswidrigkeit dieser Gesetze hingewiesen worden.

Calonder bleibt

Genf. Der Vorsitzende der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, hat seine Demission zurückgezogen. Calonder entspricht damit einem einmütigen Wunsch des Völkerbundsrates, der in der vorigen Woche in einem einstimmigen Beschluß in diesem Sinne auf den wegen seiner unbedingten Objektivität hochangesehenen ehemaligen schweizerischen Bundesrat eingewirkt hat. Wenn Calonder jetzt seine persönlichen Gründe, die ihn zu seiner Demission veranlaßt hatten, zurückgestellt hat, so hat er es nicht zuletzt deshalb getan, weil der deutsche und der polnische Außenminister ihn in einem gemeinsamen Schreiben gebeten hatten, auf seinem Posten in Oberschlesien zu bleiben.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Prag

Prag. Die tschechischen Kundgebungen in Prag gegen den deutschen Tonfilm dauerten bis 23 Uhr noch an und erreichten ihren Gipfelpunkt in dem Versuch, das Deutsche Theater zu stürmen. Die Massen zogen über den Wenzelsplatz, wo aufreizende Ansprachen gehalten wurden. Die Menge versuchte darauf das Deutsche Theater zu stürmen. Die Kerntruppe der Demonstranten stürmte auf die Theaterrampe, schlug die Spiegelscheiben ein, während das Theater von der nachdrängenden Masse mit Steinen bombardiert wurde. Unter den Theaterbesuchern, die gerade das Theater verlassen wollten, entstand eine große Panik. Damen in Abendtoiletten mußten durch die Menge Spießruten laufen, wurden mit Steinen beworfen und angefeindet. In diesem Augenblick erschien die Polizei, die sich bis dahin völlig untätig verhalten hatte und räumte die Theaterrampe. Der Rest der von der Polizei verstreuten Menge zog dann vor das Deutsche Kaffeehaus Kontinental, wo sie versuchte, das Kaffeehaus zu stürmen.

48 Hinrichtungen in Moskau

Kowno. Nach Meldungen aus Moskau sind 48 Mitglieder der kürzlich aufgedeckten sowjetfeindlichen Organisation unter Führung des ehemaligen Generalmajors Rjasanzews von der OGPU zum Tode verurteilt worden. Die Todesurteile wurden am Mittwoch morgen vollstreckt.

Schweres Erdbeben in Rußland

Berlin. Ein starkes Erdbeben zerstörte nach einer Meldung Berliner Blätter aus Moskau in der Nähe von Stalinabad in Tadschikistan sieben Dörfer völlig und beschädigte weitere 10 Dörfer erheblich. Bisher wurden 175 Tote und über 300 Verletzte festgestellt, etwa 1200 Familien sind obdachlos. Ein Regierungsausschuß ist zur Organisierung der Hilfeleistung abgereist.

Der türkische Außenminister in Moskau

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der türkische Außenminister Ruschdi Bey dort eingetroffen und hat noch am Mittwoch eine Unterredung mit dem stellvertretenen Außenkommissar Karachan gehabt.



Rücktritt des spanischen Außeumiuisters?

Der spanische Außenminister, Herzog von Alba, soll dem König sein Rücktrittsgesuch eingereicht haben. Als Grund für seine Demission werden die häufigen Pressangriffe angegeben, die sich gegen die dauernden Auslandsreisen des Herzogs richteten.

Immer wieder Jakubowski

Neustrelitz. Der Fall des auf Grund falscher Indizien hingerichteten ehemaligen russischen Kriegsgefangenen Jakubowski kommt nicht zur Ruhe. Nachdem sechs Prozesse um die Mordtat an dem kleinen Ewald Nogens stattgefunden haben, scheint sich jetzt eine Kette von Beleidigungsprozessen anzuschließen.

Ein neuer Beleidigungsprozeß des Oberstaatsanwalts Weber und Rechtsanwalts Piper-Neustrelitz, die der Deutschen Volkspartei angehören, richtet sich gegen Personen, die dem früheren Strelitzer Minister Hustaedt nahestehen, der seinerzeit die Vollstreckung des Todesurteils gegen Jakubowski angeordnet hat.

In diesem Beleidigungsprozeß erklärte der frühere Minister Hustaedt zum Staunen aller Prozeßbeteiligten, daß er sich auch heute noch für eine Vollstreckung des Todesurteils an Jakubowski einsetzen würde.

Die Beleidiger des Oberstaatsanwalts Weber und des Rechtsanwalts Piper wurden mit Geldstrafen von 200 Mark bestraft. Dem Oberstaatsanwalt Weber und dem Rechtsanwalt Piper wurde durch das Urteil bestätigt, daß sie nicht aus politischen Gründen die Wiederaufrollung des Falls Jakubowski veranlaßt hätten, sondern gemäß den Gesetzen.

Neuu Jahre unter falschem Namen

Berlin. In einer Straße in Wilmersdorf lebte seit geraumer Zeit ein Stuben- und Dekorationsmaler Hans R. zusammen mit seiner Freundin. Seit einigen Tagen munkelte man in der Gegend davon, daß mit dem Manne nicht alles in Ordnung sei. Es hieß, daß er einen falschen Namen führe, weil er in der Schweiz Frauen ermordet habe. Der Ausgangspunkt der Gerüchte ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß der Maler sich mit seiner Freundin einmal gestritten hat. Es dauerte nicht lange, bis auch die Polizei von diesen Dingen erfuhr. Der Maler wurde festgenommen und zur Verantwortung gezogen. Jetzt stellte sich heraus, daß an den Gerüchten etwas Wahres war. R. hatte im Jahre 1921 in der Schweiz eine 2½jährige Gefängnisstrafe zu verbüßen. Er war ins Krankenhaus gekommen, von dort geflüchtet und über die Grenze nach Deutschland gekommen. Mit falschen Papieren lebte er nun in Berlin als Maler. In Wirklichkeit ist er ein 30 Jahre alter Ernst H. aus Württemberg. Wie die Schweizer Behörden mitteilten, stimmen seine Angaben, einen Mord hat er nicht begangen. In den neun Jahren hat er sich bis auf zwei Gelegenheitsdiebstähle nichts mehr zuschulden kommen lassen. Bei den Schweizer Behörden ist angefragt worden, ob sie ein Interesse daran haben, daß H. seine Reststrafe verbüßt. In diesem Falle würde er ausgeliefert werden.

Die italienisch-französischen Verhandlungen gescheitert

Ablehnung der Gegenvorschläge — Keine Einigung über die Flottenabrüstung möglich

Rom. Das Scheitern der französisch-italienischen Verhandlungen wird nunmehr auch **zuständiger italienischer Stelle zugegeben.** Das halbamtliche „Giornale d'Italia" wendet sich in einem Kommentar aus Genf gegen die von Reuter verbreitete Fassung, daß die Wiederaufnahme der italienisch-französischen Verhandlungen von Italien abhänge, das neue Vorschläge einzureichen habe. Das Giornale d'Italia stellt fest, daß Italien seinerzeit Frankreich einen konkreten Vorschlag eingereicht habe, Frankreich sich aber darauf beschränkt habe, eine mündliche Antwort zu erteilen, die nicht als Gegenvorschlag habe angesehen werden können. Sehr bezeichnend ist die Bemerkung des Giornale d'Italia, man gewinne immer mehr den Eindruck, daß England ein Interesse daran habe, sich in die Verhandlungen einzuschalten, aber in negativem Sinne.

Für Revision der Verträge

Rom. Der Mailänder „Corriere della Serra" tritt in seinem Leitartikel mit beachtlicher Deutlichkeit für eine Revision der Verträge ein. Nach der Regelung der Reparationsfrage und der Zurückziehung der Besatzungstruppen seien zwar viele Gründe der Unzufriedenheit beseitigt. Auch könne ein allgemeines Abrüstungsabkommen Deutschland und seinen Verbündeten Genugtuung verschaffen. Danach würden aber noch ernstere Fragen territorialen Charakters zu lösen sein. Das könnten die, die das Europa von Morgen vor Stürmen bewahren wollten, nicht übersehen. Deshalb müsse man sich schnell zu einer Wiedergutmachung, und zwar langsam, methodisch und nicht von dem Umfang wie die Unzufriedenen wünschten, entschließen. Der Völkerbund könne sich diesem Friedenswerk nicht entziehen, ohne einen wichtigen Teil seiner Verpflichtungen und seiner Aufgaben zu vernachlässigen.

Reiniguug auch beim Faschismus?

Der Sekretär der faschistischen Partei, Turati, zurückgetreten.

Rom. Der langjährige Sekretär der faschistischen Partei, Augusto Turati, ist ganz unerwartet von seinem Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger wird der Kammerpräsident Giuiratti.

Das Befehlsblatt der faschistischen Partei veröffentlicht ein Schreiben Turatis an Mussolini, dem er die Bitte ausspricht, nach fünfjähriger Leitung der Partei wieder in die Reihen der Partei zurücktreten zu können, im Bewußtsein, daß er dem Duce und der Sache der Revolution gut gedient habe. Mussolini nimmt in seinem Antwortschreiben das Rücktrittsgesuch Turatis nicht ohne Bedauern an. Mussolini hebt hervor, daß Turati die Partei in einer Zeit geleitet habe, die reich an denkwürdigen Ereignissen war.

In den großen faschistischen Rat sind berufen worden der ehemalige Verkehrsminister Graf Ciano, der frühere Finanzminister de Stefani, der Gewerkschaftsführer Rossono und Turati.

Die Katze des Völkerbuudes

Genf. In früheren Zeiten besaß der Völkerbund eine Katze. Das heißt, nicht eigentlich der Völkerbund, sondern das Genfer Sekretariat: man muß in solchen Dingen sehr genau sein. Als echt internationales Tier gehörte sie allen und keinem: den ganzen Tag über strich sie in den Büros herum, erlauschte die strengsten Geheimnisse, die ausgeplaudert vielleicht den Krieg im Gefolge hätten, wanderte von Sektion zu Sektion, unbekümmert, mit jener großartigen Indifferenz, wie sie nur Katzen an den Tag legen können. Genährt war sie reichlich und gut, hauptsächlich von den duftenden Zwischenlagen der Sandwichs, die besonders die englischen Tippfräulein ganz massenhaft mit ins Büro bringen; dagegen besaß sie keinen einheitlichen Namen, indem ihr ein jeder die Kosebezeichnung seines Landes gab: Miez, Moune, Gattino usw. Ihr wurde darüber gar nicht dumm, und sie hörte auf alle oder auch auf keinen, je nach Laune; es war eben eine sehr kluge Katze.

Dies oder ein unverdautes Stück „Pate" bewirkte, daß sie sich eines Tages, noch sehr jung an Jahren, hinlegte und starb; die Trauer besonders unter dem weiblichen Teil des Sekretariats war allgemein und läßt sich gar nicht beschreiben. Begraben liegt sie unter der gewaltigen Pinie im schönen Garten dicht am Wilsonquai; es geht das Gerücht, ihre sterblichen Ueberreste würden demnächst in den Arianapark übergeführt, wo sich bald der neue Völkerbundpalast erheben wird.

Vier volle Jahre währte die katzenlose Zeit. Da tauchte plötzlich, erst im Saal der Journalisten und bald auch in dem berühmten Glashaus des Rates, zur großen Freude des gesamten Sekretariats eine andere Katze auf und ergriff in unglaublich kurzer Zeit von allen Räumen des gewaltigen Hotels Besitz. Das Tier ist historisch wichtig genug, um kurz beschrieben zu werden: Haare grau und schwarz „getigert", Augen groß und braun, Kopf klein und rund, Ohren spitz, Schwanz lang, Sprache Miau. Wie man sieht, gar nichts außergewöhnliches. Viel ordinärer jedenfalls als die berühmten, fetten, beispiellos faulen Pariser Conciergekatzen.




Zum 300. Todestage Johann Keplers

der am 15. November 1630 in Regensburg starb, gibt das Bayerische Hauptmünzamt eine Gedenkmedaille heraus, deren Vorderseite den Kopf des großen Astronomen zeigt, während die Rückseite die von Kepler selbst bestimmte Grabsteininschrift — umrahmt von den Symbolen des Tierkreises — trägt.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich

59. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Aber Hildes Zuversicht wurde bitter enttäuscht, als Herrlinger, der schon seit Kriegsbeginn eine große Begeisterung an den Tag gelegt hatte, eines Tages mit der Nachricht erschien, er habe sich der Militärverwaltung freiwillig zur Verfügung gestellt.

„Gerade Ingenieure können sie in diesem Krieg, der seine Erfolge zur Hälfte der Technik verdanken wird, nämlich gut brauchen. Und ich kann doch was leisten in meinem Beruf! Ich müßte mich ja schämen, daheim am Ofen zu hocken, während alle anderen hinausziehen!"

„Aber du hast doch deinen Herzfehler!"

„Bah — der hat mir bisher wenig genug zu schaffen gemacht. Der Arzt sagte mir immer, damit könne ich hundert Jahre alt werden. Zum Frontdienst freilich würde es nicht gehen. Aber man braucht uns doch auch im Hinterland. Wahrscheinlich werde ich vorläufig in der neuen Munitionsfabrik hier Verwendung finden."

Sein Blick war froher als seit langer Zeit, sein Aussehen förmlich verjüngt. Zärtlich wie einst nahm er Hilde in die Arme.

„Mach' doch kein so trübseliges Gesicht, Kleines! Glaube mir — es mußte sein! Und fürs erste bleibe ich ja hier am Ort."

Hilde schwieg. Unter seinem veränderten Wesen wachten lang vergessene weiche Gefühle in ihr auf. Die alte Liebe — der blinde Drang, nur mit seinen Augen zu sehen.

Aber daneben auch Groll. Wie konnte er ihr das antun, sich freiwillig zu stellen, hinter ihrem Rücken? Er gehörte doch ihr und den Kindern! Wenn er nun am Ende eines Tages doch fort mußte — hinaus in Not und Gefahr? Sie schauderte. Nein, sie konnte seine Begeisterung nicht teilen — sie haßte den Krieg — gar nichts hören wollte sie davon —.

Zu Christa sagte Herrlinger, als sie einmal allein waren: „Ich mußte es tun! Es ist der Weg, mir wieder meine Selbstachtung zu erringen. Denn kein zweitesmal soll es mir passieren, daß ich um kleinlicher Erwägungen willen eine große und heilige Pflicht versäume!"

Sie drückte ihm bewegt die Hand, denn sie begriff ihn. Helfen, wo es nottat — im Großen oder Kleinen —, ohne an sich selbst zu denken, war ja auch immer die Richtschnur ihres eigenen Lebens gewesen.

Herrlinger kam wirklich in die neue Munitionsfabrik draußen vor der Stadt. Da er sich als äußerst fähig erwies und voll unermüdlichen Eifers war, ergab es sich von selbst, daß er bald zu Rate gezogen wurde und weit mehr leistete als sein Dienst von Rechts wegen erfordert hätte.

Sehr oft nahm er sich nicht Zeit, abends nach Hause zurückzukehren, schlief draußen in den Arbeitervierteln und blieb, um Zeit zu sparen, gleich mehrere Tage dort.

Hilde nahm es mit eifersüchtigem Verdruß hin und machte ihrem Groll in erhöhter Wirtschaftstätigkeit Luft. Sie sparte mehr denn je, überwachte mit Argusaugen jedes Stäubchen Mehl und jedes Stämmchen Grünzeug und verbitterte ihrer Umgebung dadurch in kleinlichster Weise das Leben.

Sie war vielleicht die einzige Frau in der Stadt, die weder Liebesgaben spendete, noch sich im geringsten darum kümmerte, wie die Wunden des Krieges im Hinterland gemildert werden konnten.

Dagegen beschäftigte sie sich nun wieder sehr eingehend mit der Beobachtung ihrer Mutter. Was zum Beispiel tat Mutter nur immer mit ihrer Brotration, die Hilde täglich jedem Familienglied gewissenhaft nach der Wage verabreichte? Bei Tisch aß sie dieselbe nie. In ihrem Zimmer war auch kein Krümchen mehr davon zu finden, wenn Hilde heimlich nachsah. Und früher, vor einem Jahr noch, machte sich Mutter gar nichts aus Brot. Ließ sich selten mal ein Stückchen abschneiden und behauptete, Leute in ihren Jahren äßen überhaupt nicht mehr so viel Brot als junge Menschen —. Es war also gewiß sehr merkwürdig, daß sie jetzt, wo man doch Brotkarten hatte und Hilde eigentlich im Stillen darauf rechnete, Mutter würde auf die ihr zustehende Ration verzichten, ihren vollen Anteil ruhig in Empfang nahm.

Am Ende steckte sie es heimlich armen Leuten oder den Soldaten zu? Es wäre ja unverantwortlich, jetzt, wo alles so knapp und teuer war und man doppelt auf das Seine sehen mußte. Aber Mutter waren solche Dinge schon zuzutrauen.

Mit Argusaugen bewachte Hilde weiterhin jeden Ausgang der Mutter, ohne indessen etwas entdecken zu können. Auch Erni, die heimlich von ihr angestiftet wurde, aufzupassen, ob Großmama, wenn sie mit ihr in den Park ging, nicht fremden Leuten etwas gäbe, wußte nichts zu berichten. Ein alter Mann käme wohl öfter in den Park und spräche mit Großmama, aber gegeben habe sie ihm nie etwas —.

Da steckte ihr Trine eines Tages ein Licht auf. Vom gestrigen Abendessen waren drei Kartoffeln übriggeblieben und — verschwunden. Trine, die sich seit Kriegsbeginn bei der „verdammten Sparerei im Haus" kaum einmal richtig sattgegessen hatte — man bekam ja jetzt bei der Brotkartenwirtschaft nicht mal mehr genug Brot für den knurrenden Magen —, hatte sie heimlich und ganz ohne Gewissensbisse vor dem Zubettgehen verschlungen. Als aber nun Hilde aufgeregt nach dem Verbleib der drei Kartoffeln forschte, trotzte Trine frech auf und leugnete dreist, etwas davon zu wissen.

„Aber irgendwo müßten sie dann doch sein!" beharrte Hilde gereizt. „Ich habe sie selbst ins Fenster gestellt, und nun sind sie nicht da!"

Trine zuckte die Achseln.

„Vielleicht hat sie die alte Frau genommen!"

„Meine Mutter? Unsinn! Was sollte sie mit den Kartoffeln anfangen?"

„Gott, was weiß ich? Vielleicht hat sie sie dem Jungen gegeben, der immer heimlich zu ihr kommt. Der bekommt ja auch Frau Hochstätters halbes Essen zugesteckt —"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Seht die Wahllisten ein!

o. Die Wähler von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 27. September ab die Wählerlisten zu den Sejm- und Senatswahlen in den Kommissionslokalen zur öffentlichen Einsicht ausliegen. Jeder Wähler muß sich selbst davon überzeugen, ab sein Name richtig in der Wahlliste enthalten ist, sonst kann er seines Wahlrechtes verlustig gehen. Wahlberechtigt ist zur Sejmwahl am 16. November jede Person, die 21 Jahre alt geworden ist, und zur Senatswahl am 23. November alle diejenigen Personen, die 25 Jahre alt geworden sind.

Wieviel Wähler hat Siemianowitz?

Die große Gemeinde Siemianowitz, die in 16 Wahlbezirke eingeteilt wurde, umfaßt nachstehende Wähler: Zu den Sejmwahlen: Bezirk 36 1104, Bezirk 37 1253, Bezirk 38 1316, Bezirk 39 1534, Bezirk 40 1456, Bezirk 41 1540, Bezirk 42 1472, Bezirk 43 1350, Bezirk 44 1316, Bezirk 45 1457, Bezirk 46 1408, Bezirk 47 1521, Bezirk 48 1380, Bezirk 49 1035, Bezirk 50 1111, Bezirk 51 1320, also insgesamt 21 573 Wähler.

Zu den Senatswahlen: Bezirk 36 770, Bezirk 37 881, Bezirk 38 893, Bezirk 39 1082, Bezirk 40 1018, Bezirk 41 1134, Bezirk 42 1059, Bezirk 43 959, Bezirk 44 902, Bezirk 45 958, Bezirk 46 918, Bezirk 47 1065, Bezirk 48 1012, Bezirk 49 775, Bezirk 50 768, Bezirk 51 893, also insgesamt 15 087 Wähler. Die geringe Zahl zu den Senatswahlen ergeht daraus, daß zu diesen Wahlen nur Bürger die das 25. Lebensjahr überschritten haben, wahlberechtigt sind. m.

St. Kleophas (25. September).

St. Kleophas ist ein Verwandter Jesu mütterlicherseits. Er war einer der beiden Jünger, die nach Emmaus wanderten. Dem Kleophas ist der 25. September geweiht. Dieser Tag soll wetterprophetische Bedeutungen haben. Eine alte Bauernregel sagt: „Nebelts am St. Kleophas, wird der ganze Winter naß. m.

Wer kann Auskunft geben?

Vom Elternhause entfernte sich am 1. September der 15jährige Franz Passek und ist seitdem noch nicht zurückgekehrt. Der Vermißte ist 1.10 Meter groß, von untersetzter Gestalt, hat ein rundes Gesicht, blonde Haare und graue Augen. Bekleidet war er zuletzt mit einer grauen Jacke, gelben gekästelten Hosen und weißen Sportschuhen. Irgendwelche Nachrichten über seinen gegenwärtigen Aufenthalt sind an das nächste Polizeikommissariat zu richten. m.

Vom Knappschaftslazarett.

o. Die Frauenstation des Knappschaftslazaretts in Siemianowitz ist vollständig renoviert worden und ist bereits ihrer Bestimmung übergeben worden. Das Operationszimmer, als auch die Krankenräume machen wieder einen außerordentlich sauberen Eindruck.

Wandertag der deutschen Privatschüler.

o. Am letzten Dienstag veranstaltete die deutsche höhere Privatschule in Siemianowitz einen Wandertag für alle Klassen. Früh um 8 Uhr ging es mit der Bahn nach Kattowitz, von wo aus nach Emanuelssegen marschiert wurde. Trotz des unsicheren Wetters verlief der Wandertag recht gut.

Aus dem Handwerkerlager.

Gründung einer Jugendgruppe.

Der Laurahütter Handwerkerverein, der sichtlich zu einer großen Vereinsfamilie empor gewachsen ist, entwickelt immer reger seinen inneren Vereinsbetrieb. Die Mitgliederzahl, die sich in letzter Zeit stark vermehrte, nimmt auch an der Tätigkeit regen Anteil. Neugegründet wurde eine Jugendgruppe, die in Spiel und Sport unterhalten werden soll. In der letzten Sitzung wurde über 3 wichtige Punkte gesprochen, so: 1. Herbstvergnügen, 2. Weihnachtsfeier, 3. Die Bildung einer Jugendgruppe. Das Herbstvergnügen findet am 19. Oktober, abends 6 Uhr, im Saale von Uher statt. Zu Verschönerung des Festes wird ein Theaterstück betitelt: „Im fremden Bett" (Lustspiel in einem Akt) dienen. Die Vorarbeiten zu diesem Vergnügen sind im vollsten Gange. Gleichfalls wurde besprochen eine Weihnachtsfeier abzuhalten. Der Tag wurde noch nicht bekanntgegeben. Allgemein hegte man den Wunsch, eine Jugendgruppe ins Leben zu rufen. Ueber diesen Punkt wurde lebhaft diskutiert. Zum ersten Male kommt die Jugendgruppe am Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal Kozdon zusammen. Junge Leute können dort noch ihren Beitritt erklären.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein Siemianowitz.

Zwecks Einführung des neuen Präses findet am Freitag, den 26. d. Mts., 7.30 Uhr abends, eine Mitgliederversammlung im Generlichschen Vereinszimmer statt. Außer dem Einführungsakt werden noch andere wichtige Punkte zur Beratung gelangen. Infolge der Wichtigkeit werden sämtliche Mitglieder beider Abteilungen gebeten, zu dieser Versammlung pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. m.

Monatsversammlung.

Am Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, hält der hiesige Amateurboxklub in der Kawiarnia Warszawska, ul. Stabika, seine fällige Monatsversammlung ab. Zur Besprechung gelangen die Veranstaltungen am 5. Oktober und am 1. November. Hierzu hat der Amateurboxklub namhafte Gegner aus Deutschland verpflichtet. Freunde und Gönner sind herzlichst willkommen. m.

Schachklub „1925" Siemianowitz.

Am Sonntag, den 5. Oktober, vorm. 10 Uhr, findet im Promenadenrestaurant die fällige Versammlung statt. — Die Uebungsabende finden jeden Dienstag und Freitag, von 7 Uhr abends ab, statt. m.

Verschönerung unserer Gotteshäuser.

Das Innere der Kreuzkirche bekommt von Tag zu Tag ein viel schöneres Aussehen. Zwei Drittel der Oberdecke prangt schon in den schönsten Farben. Auch die Seitenwände mit den Figuren und Leuchtern sind schon zum größten Teil neu gemalt. Die Arbeiten sind sehr sauber und äußerst geschmackvoll ausgeführt. Die gesamten Arbeiten werden wohl noch 14 Tage anhalten. — In der St. Antoniuskirche wird zur Zeit die neue Orgel aufgestellt. Der untere Bau steht schon, so daß nur noch die Orgelpfeifen anmontiert werden. Weiter fortgesetzt wird der Turmbau. Diese haben jetzt schon eine beträchtliche Höhe erreicht. Noch bis zum Eintreffen der kalten Witterung soll der Bau beendet werden. m.

50 Jahre Alter Turnverein Siemianowitz

-o- Der „Alte Turnverein Laurahütte-Siemianowitz" in Siemianowice begeht am kommenden Sonntag, den 28. September d. Js., die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die Anfänge des Alten Turnvereins reichen bis in das Jahr 1862 zurück, wo erstmalig turnfreudige Bürger aus Laurahütte-Siemianowitz sich zu einer turnerischen Vereinigung zusammenschlossen. Im Jahre 1876 aber stellte der Verein seine Tätigkeit wieder ein, wahrscheinlich aus mangelndem Interesse. Der eigentliche Gründungstag des Alten Turnvereins ist der 10. Juli 1880, an welchem Tage der Verein unter dem Namen „Turnverein Laurahütte" ins Leben gerufen wurde, und dem 44 Mitglieder angehörten. Im Jahre 1904/1905 zählte der Verein bereits 148 Mitglieder. Im Jahre 1912 hatte der Verein mit 369 Mitgliedern seine größte Stärke; in diesem Jahre wurde auch die Frauenabteilung gegründet.

Augenblicklich zählt der Verein noch 168 Köpfe. Das Sinken der Mitgliederzahl findet seine Ursache in den gegenwärtigen politischen Verhältnissen, die eine große Anzahl von Mitgliedern zur Abwanderung gezwungen haben. Der unter dem Namen „Turnverein Laurahütte" gegründete Verein hat im Laufe der Jahre öfters seinen Namen gewechselt. Im Jahre 1897 erhielt er den Namen „Männer-Turnverein Laurahütte-Siemianowitz" und vom 10. Mai 1919 ab führte er den Namen „Turn- und Spielverein". Als dann noch andere Turnvereine am Orte gegründet wurden, ist am 18. September 1920 der Beschluß gefaßt worden, ihm den Namen „Alter Turnverein Laurahütte-Siemianowitz" zu geben.

Zuerst wurde in verschiedenen Sälen am Orte geturnt, bis im Jahre 1911 der Verein die Genehmigung erhielt, die neu gebaute Gemeindeturnhalle auf der Schröterstraße zu benutzen. Während des Krieges ruhte der Turnbetrieb fast ganz, da alle Turnwarte und Vorturner im Felde standen. In den Nachkriegsjahren war der Turnbetrieb sehr stark behindert, weil die Turnhalle mit Selbstschutztruppen, mit Polizeimannschaften und später mit Flüchtlingen belegt war. In den Jahren 1926 bis 1929 mußte der Turnbetrieb stark eingeschränkt werden, da dem A. T. V. im Jahre 1926 die Benutzung der Turnhallen nicht mehr gestattet wurde. Es stand in dieser Zeit nur der sehr kleine Turnraum der höheren deutschen Privatschule zur Verfügung. Vollständig lahmgelegt wurde der Turnbetrieb, als seitens der Gemeindeverwaltung die Herausgabe der in den Turnhallen untergebrachten eigenen Geräte verweigert wurde. Erst im Jahre 1929 wurde der Turnbetrieb wieder lebhafter, als die Gemeinde die Benutzung der Turnhallen an 4 Stunden in der Woche gestattete, und dem Verein seine Turngeräte zurückgab.

Das Streben des A. T. V. nach einer eigenen Turnhalle, für welche ein größerer Baufonds vorhanden war, konnte leider nicht verwirklicht werden, da der Baufonds der Inflation zum Opfer fiel

Aus den Reihen der Turner, welche seinerzeit den Verein gegründet haben, ist nur noch Herr Lehrer a. D. Ludwig Butzel, z. Zt. Warmbrunn, am Leben. Der Krieg forderte auch aus den Reihen des A. T. V. seine Opfer, und zwar starben 32 Turnbrüder den Heldentod.

Trotz der schwierigen Verhältnisse, unter denen der Turnbetrieb in den letzten Jahren aufrechterhalten wurde und noch aufrechterhalten werden muß, haben verschiedene gegenwärtige Turner ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen.

Im Nachfolgenden soll der Männer gedacht werden, welche sich um das Gedeihen des Vereins besondere Verdienste erworben haben: Es sind dies die Vorsitzenden, die den Verein seit seinem Bestehen geleitet haben, die Herren: Ingenieur Kokott, Baumeister Twardy, Ingenieur Büschel, Prokurist Schneider, Hüttenmeister Pache, Modell-Tischlermeister Zöllner, Rechnungsführer Grütz, Schichtmeister Hahn und Knappschaftsarzt Brehmer. Augenblicklich liegt die Leitung des Vereins in den Händen des Oberrevisors Gaertner, der das Steuer des Vereinsschiffes fest in der Hand hält. Die turnerische Ausbildung der Mitglieder lag in den Händen der Turnwarte Herrn Lehrer Lex, Wagemeister Bittner, Sekretär Sluzalek, Revisor Schneider, Schuhmachermeister Kramarczyk, Kalkulator Ganz, Postassistent Ringmann, Oberaufseher Neumann, Ingenieur Borch, Buchhalter Förster, Ingenieur v. Recklinghausen und Kalkulator Fedelinski. Gut Heil!

Fahrradmarder.

Wieder ist es einem gerissenen Dieb gelungen, dem Siemiaonwitzer, namens Florian Beinczyk, ein fast neues Herrenrad zu entwenden. Das gestohlene Fahrrad trägt die Marke „Esperanto" und steht im Werte von 360 Zloty. Vor Ankauf des Rades wird gewarnt.

Guten Erfolg.

Die Direktion des hiesigen Kino Kammer hat mit der Verpflichtung der bekannten Luzianogirls einen sehr guten Griff gemacht. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von den glänzenden Leistungen der Truppe in unserer Gemeinde, so daß an allen Vorführungstagen das Kino fast ganz besetzt war. Besonders am Sonntag war der Andrang ein recht großer. Es waren wahrhaftig nette Sachen, welche die noch sehr junge Luzianotruppe zur Schau brachte. m.

Kino „Apollo".

Ab Freitag, den 26., bis Montag, den 29. 9., läuft im Kino „Apollo" der größte deutsche Filmschlager, betitelt: „Die Melodie des Herzens", mit den berühmten deutschen Filmdarstellern Dita Parlo und Willy Fritsch, über die Leinwand. Die Partie Janos wird durch einen berühmten Opernsänger, dagegen die Gesangseinlagen durch Sänger aus dem Kattowitzer Stadttheater ausgeführt. Dieser Film wird für alle einen Genuß bedeuten. Siehe heutiges Inserat!

Kino „Kammer".

Ab heute bis Montag steht das hiesige Kino Kammer wieder im Zeichen des gewaltigen Künstlerischen Ereignisses. „Frühlingserwachen" so lautet der Titel des gewaltigen Künstlerfilmes, der in den Hauptrollen mit Lie Deyes, Vivian Gibson und Wilhelm Dieterle besetzt ist. Filminhalt: Die kleine Fiola wird bei ihrem Großvater abseits von der Welt erzogen. Sie weiß nichts von dem, was andere junge Mädchen wissen, weiß auch nichts von der Zurückhaltung, die Erziehung und Sitte einem Mädchen auferlegen, auch wenn ihr Gefühl noch so heiß auflodert. Sie ist wie ein iKnd, das ihren Trieben folgt. Und als ihr neuer Gutsnachbar, Friedrich von Bornen, durch Zufall in ihr Leben tritt, steht sie unter einem unwiderstehlichen Bann, sie geht zu ihm, klammert sich an ihn, will nicht mehr als ihn, den Mann, dem sie sich gehörig fühlt. Der junge Gutsbesitzer, der seine schöne Frau liebt, davon bedrückt ist, daß sie sich in das Leben auf seinem Gute nicht finden kann und ihn viel allein läßt, weißt das närrische Mädel zurück, schroff, brutal fast. Aber immer wieder findet er Fiola auf seinen Wegen. Als durch ein Unglück der Großvater verwundet auf Gut Bornim Aufnahmen finden muß und Fiola und Friedrich Bornim unter einem Dache hausen, packt auch ihn der Frühling, der ihm das Blut durch die Adern jagt und aus den roten Lippen des sehnsüchtigen Kindes entgegenblüht. Fiola zwingt ihn zu sich usw. Hierzu ein lustiges Beiprogramm. Auf der Bühne: Die Romantik des wilden Westens er steht lebendig vor uns durch das persönliche Auftreten des berühmten Cowboys Jansen Polo, mit seiner schönen Partnerin und dem Indianer Siting Bull. Mit diesem Programm dürfte das Kino Kammer recht zugkräftig werden. m.

Sportliches

Schwimmsport.

Nationale Jugendwettkämpfe in Siemianowitz.

Der Siemianowitzer 1. Schwimmverein projektiert für den 2. November eine große Hallenveranstaltung. Er beabsichtigt an diesem Tage die diesjährige Hallensaison zu eröffnen. Diesen Tag will er der Jugend opfern und veranstaltet daher Nationale Jugend-Wettkämpfe, offen für alle Jugendschwimmer Polens. Da die polnischen Vereine über sehr gutes Jugendmaterial verfügen, dürfte mit einer zähen Konkurrenz zu rechnen sein. Das genaue Programm werden wir noch rechtzeitig veröffentlichen. Wir können heut schon ruhig behaupten, daß der Laurahütter 1. Schwimmverein mit dieser Veranstaltung einen guten Griff machen wird. Die Zugkraft dürfte dieses Schwimmfest keinesfalls verfehlen. Wir freuen uns, daß der Siemianowitzer Schwimmverein wieder etwas von sich hören läßt. m.

Wieczorek (Kattowitz) tritt zum 125. Kampf an.

Der Name Wieczorek (Polnischer Vizemittelgewichtsmeister) ist wohl allen bekannt. Besonders in Larahütte, wo er schon öfter die Farben des Amateurboxklubs Laurahütte vertreten hat, erfreut er sich einer großen Beliebtheit. Zu den Kämpfen am 5. Oktober mit dem Amateurboxklub Breslau hat der Laurahütter Verein wieder den Boxer Wieczorek eingeladen. Er tritt dem Südostdeutschen Meister Knorr Breslau gegenüber. Dieser Kampf wird der 125. sein, den Wieczorek in seiner Boxerlaufbahn zum Austrag bringen wird. Hoffentlich beendet er diesen mit einem Siege. Von allen Seiten werden wohl diesem beliebten Boxer aus Anlaß dieses seltenen Falles, Gratulationen zulaufen. m.

Tennis.

Tennisortsmeisterschaften.

Wir machen die gesamten Tennisfreunde auf das diesjährige Turnier um die Ortsmeisterschaft im Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel und Mixed, nochmals aufmerksam. Dieses gelangt am Sonntag, den 28. September auf den Tennisplätzen des Siemianowitzer Tennisklubs zum Austrag. Meldungen sind an den Sportwart Herrn Koptin, ul. Smielowskiego 8 zu richten. Meldeschluß und Auslosung am Sonnabend, den 27. um 1 Uhr, auf den Plätzen. Das Nenngeld beträgt 3 Zloty. Mit den Vorrunden wird bereits am Sonnabend begonnen werden. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. m.

Turnfreunde heraus!

Endlich soll am Sonntag, den 28. September der langersehnte Wunsch vieler Turn- und Sportsfreunde nach einer Turnveranstaltung, in Erfüllung gehen. Der Laurahütter „Alte Turnverein" stellt sich nun aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums am genannten Tage der Oeffentlichkeit zur Verfügung. Er hat eine große Veranstaltung vorbereitet, die wohl alle, auch die verwöhntesten Turn- und Sportfreunde befriedigen dürfte. Das Material des Jubiläumsverein steht augenblicklich in großer Form. Zur Aufführung gelangen Freiübungen und Reigen der Frauenabteilung, und der Jugendabteilung. Gleichfalls wird die Männerabteilung Geräteturnen und mehrere Freiübungen zur Schau bringen. Eine besondere Sensation dürfte das Mitwirken der für den Länderwettkampf im Kunstturnen bestimmten Auswahlmannschaft des zweiten Kreises der Deutschen Turnerschaft in Polen liefern. Das Schau- und Kunstturnen kommt im geräumigen Kino Kammer-Saal auf der ulica Wandy zum Austrag. Um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, hat der „Alte Turnverein" mehrere Vorverkaufsstellen eingerichtet. Wir sind überzeugt, daß sämtliche Besucher dieser seltenen Veranstaltung auf ihre Kosten kommen werden. Beginn um 11 Uhr vormittags.

Die Parole aller Turn- und Sportfreunde lautet daher am Sonntag: „Auf nach den Kammerlichtspielen"! m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 26. September 1930.

1. hl. Messe für verst. Balbine Schneider, Jahresmesse.

2. hl. Messe für verst. Emil Langer, gefall. Sohn Max und verlassene Seelen.

3. hl. Messe für verst. Karl Bregula und Karl Jadwiszczok und die Seelen, welche der Erlösung am nächsten sind.

Sonnabend, den 27. September 1930.

1. hl. Messe zum hlgst. Herzen Jesu, Mutter Gottes, von der immerwährenden Hilfe und zur hl. Theresia, auf die Int. Hudale.

2. hl. Messe für verst. Valentin und Rosalie Drewniok.

3. hl. Messe für verst. Agnes und Julie Paprotny und Verwandtschaft.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 26. September 1930.

6 Uhr: für gefallene und verst. Söhne aus der Familie Kosyra und verst. Eltern.

6,30 Uhr: für verst. Albine Hosnowski.

Sonnabend, den 27. September 1930.

6 Uhr: für verst. Marie Gomoluch, verst. Ehemann und verst. Eltern beiderseits.

6,30 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Erhöhung der Invalidenrente

Laut Verordnung werden die Bezüge der Invalidenrentner mit dem Tag (23. September) der Veröffentlichung um 10 Prozent erhöht. Demnach erhalten also die Invalidenrentner bei der nächsten Auszahlung die erhöhte Rente.

Die Wählerlisten werden zur Einsichtnahme ausgelegt

In der Zeit vom 27. September bis einschließlich 10. Oktober, und zwar von 10—12 Uhr vormittags und nachmittags von 2—6 Uhr, werden in den einzelnen Wahllokalen die Wählerlisten für Sejm und Senat ausgelegt, die von jedem Bürger eingesehen werden können.

Falls sich irgendwelche Reklamationen ergeben, so sind diese mündlich oder schriftlich bei der jeweiligen Bezirkswahlkommission bis einschließlich znm 11. Oktober anznbringen. Jedem Bürger steht das Recht zn, nicht nnr in persönlichen Angelegenheiten zu reklamieren, sondern auch irgendwelche Unstimmigkeiten, die andere Wähler betreffen, zu beaustanden.

Allerdings ist zu erwähnen, daß die notwendigen Doknmente zur Beweisführung stets vorzulegen sind. Reklamationen, bezw. Eingaben, die keine Unterschrift anfweisen, werden nicht berücksichtigt.

Wie hoch ist der Tarifurlaub in den Eisenhütten?

Den Fragestellern sei hiermit mitgeteilt, daß ein Erholungsurlaub allen mindestens 17 Jahren alten Arbeitern gewährt wird, und zwar erhalten Arbeiter im Alter von 17 bis 21 Jahren 3 Tage, von 23 bis 25 Jahre 4 Tage, von 25 bis 27 Jahre 5 Tage, von 27 bis 31 Jahre 7 Tage, von 30 bis 35 Jahre 8 Tage, über 35 Jahre 9 Tage. Arbeiter im Alter von über 40 Jahren und die über 20 Jahre ohne Unterbrechung bei demselben Arbeitgeber beschäftigt sind, erhalten 10 Tage Urlaub. Für nicht genommenen Urlaub wird keine Bezahlung gewährt.

Um die Schulgeldsätze für Kinder Reichsdeutscher

Wiederholt wird die Feststellung gemacht, daß die Schulbehörden von den hier wohnhaften Reichsdeutschen, deren Kinder hiesige höhere oder mittlere Lehranstalten besuchen, die Zahlung des **Fünffachen der normalen Schnlgeldsätze** verlangt. Auf zahlreiche Anfragen seitens der Eltern können wir, auf Grund an maßgebender Stelle eingezogener Erkundigungen, folgendes mitteilen:

Reichsdeutsche, soweit sie hier wohnberechtigt oder Optanten sind, haben nach den Bestimmungen des Genfer Abkommens einen Anspruch darauf, hinsichtlich des Schulgeldes ebenso behandelt zu werden, wie polnische Staatsangehörige.

Die Frage hat im übrigen bereits vor einigen Jahren die Schlichtungsstelle für oberschlesische Staatsangehörigkeitsfragen beschäftigt; das Verfahren kam damals nur aus dem Grunde nicht zum Austrag, weil der polnische Beauftragte in der Schlichtungsstelle namens seiner Regierung die offizielle Erklärung abgab, daß die polnischen Behörden in der Praxis von der Forderung des fünffachen Schulgeldes gegenüber wohnberechtigten Reichsdeutschen absehen würden. Wir können Eltern, die in dieser Hinsicht Schwierigkeiten haben, nur anraten, sich unverzüglich mit dem Deutschen Generalkonsulat in Verbindung zu setzen

Bücherei für Kunst und Wissenschaft

Die Bücherei für Kunst und Wissenschaft wurde weiter ausgebaut und verfügt jetzt über zirka 13 000 Bände. Sie bietet in allen Wissensgebieten das Neueste und kann somit jedem Interesse entgegenkommen. Sie verfügt auch über einen Lesesaal in dem ständig 17 Tageszeitungen aus Deutschland, Oesterreich, der Tschechoslowakei und Polen und 120 Zeitschriften ausliegen. Die Bücherei befindet sich in Kattowitz auf der ulica Marjacka 17, im 1. Stock, und ist jedermann gegen geringe Gebühr zugänglich. Sie ist täglich von 11—12 und 4½—7½ Uhr geöffnet.

Nachklänge zur gesprengten Arbeitslosen-Versammlung in Siemianowitz

Aufwiegelung der Massen — Widerstaud gegen die Polizei — Mildernde Umstände bei der Strafzuteilung

Die schweren Zusammenstöße zwischen Teilnehmern einer Versammlung, welche von dem kommunistischen Abgeordneten Wieczorek am 25. Juli d. Js. einberufen wurde, und der Polizei, fanden vor dem Landgericht Kattowitz in der Verurteilung der drei Beklagten ihren Ausklang. Zu verantworten hatten sich die Arbeiter Edmund Rajczok, Robert Glomb, beide in Untersuchungshaft, sowie der 23jährige, verheiratete Emanuel Celuszke, der Vater von 3 Kindern ist, und sich auf freiem Fuß befand.

Ueber den Sachverhalt ist nachstehendes zu berichten: Seitens der Sicherheitsorgane wurden sofort Vorkehrungen getroffen, um die Abhaltung der Demonstrationsversammlung bei der man mit Zwischenfällen rechnen mußte, zu unterbinden. Es gelang der Polizei, die Personen, die sich im Bienhofpark zusammengefunden hatten, zu veranlassen in aller Ruhe den Versammlungsort zu verlassen. Allerdings strömte alles nach dem Plac Piotra Skargi, wo Wieczorek sprechen sollte. Dort nun kam es beim Einschreiten der Polizei zu verschiedenen Auftritten.

Nach den Aussagen der polizeilichen Zeugen wurden die Versammelten, die sich anschickten, den Plac Piotra Skargi zu verlassen, von dem Edmund Rajczok, der als Arbeitsloser der Versammlung beiwohnte, aufgehetzt, welcher den Leuten zugerufen haben soll, doch weiter zu verweilen und sich vor der Polizei nicht zu ängstigen. Dieser Rajczok machte verschiedene Ausrufe. So schrie er „Hoch die Freiheit, es lebe der Abgeordnete Wieczorek, hoch die 3. Internationale, Freiheit den Gefangenen“ u. a. m. Rajczok wurde arretiert und sollte nach den weiteren Aussagen der Zeugen den Weg zur Wache antreten. Er wurde jedoch widerspenstig und würgte den betreffenden Polizisten am Halse, und fuhr diesem ferner mit den Fingern in die Augen. Auch versuchte R. den Schutzmann auf die Erde zu schleudern, um ihn wehrlos zu machen. Als man den Widerspenstigen energisch anfaßte, wiegelte er die Masse auf, indem er schrie, daß man ihn vor der Polizei, die ihn morden wolle, schützen möge. Es gelang nicht, den Rajczok abzuführen, welcher auf der Flucht einem Vollziehungsbeamten, der ihn aufhalten wollte, einen wuchtigen Schlag ins Gesicht versetzte und sich irgendwo verbarg, bis er doch aufgestöbert werden konnte.

Auch die beiden Mitangeklagten Robert Glomb und Emanuel Celuszke, die bei der Menschenansammlung zugegen waren, hätten eine agressive Haltung gegenüber der Polizei eingenommen. Sie versuchten, so wurde von den Zeugen ausgeführt, einen Geheimbeamten mit einem Holzscheit zu verletzen.

Der Beklagte Edmund Rajczok war sehr erregt und führte vor Gericht aus, daß er sich gar nichts zuschulden kommen ließ, vielmehr in dem Gedränge von Schutzleuten gefaßt und mit Säbeln, sowie Karabinern mißhandelt wurde. Es wäre eine große Masse von Polizei gegen kaum hundert versammelte Personen aufgeboten worden. Da der Beklagte sich vor Gericht sehr ungestüm gebärdete, erhielt er mehrere Verwarnungen.

Die beiden Mitangeklagten führten aus, daß sie sich unter den versammelten Personen am Plac Piotra Skargi befanden und mit einem Holzscheit verschiedene Späße machten, indem sie sich gegenseitig Schläge verabfolgten. Diese Ausführungen wurden allerdings seitens des Gerichts als unglaubwürdig abgelehnt. Der Robert Glomb gab ferner an, daß er im Bienhofpark Karten gespielt und dort etwas von einer Arbeitslosenversammlung vernommen hätte, die stattfinden sollte. Daran war er als Arbeitsloser interessiert. Er räumte mit anderen Personen auf Geheiß der Polizei die Versammlungsstelle und wurde dann nach dem Plac Piotra Skargi angedrängt, wo er auf den dritten Beklagten stieß.

Alle drei Angeklagten bestritten ganz energisch, Kommunisten zu sein, oder irgend einer kommunistischen Organisation als Mitglieder anzugehören.

Nach Vernehmung der Zeugen verlangten die Beklagten Vorladung von sogenannten Entlastungszeugen, um den Beweis zu erbringen, daß sie sich nichts zuschulden kommen ließen. Das Gericht stellte fest, daß die Polizeibeamten unter Eid sehr glaubwürdige Aussagen gemacht haben und weitere Zeugen, die zudem zur Sache kaum etwas Wesentliches aussagen könnten, überflüssig wären.

Der Staatsanwalt bezeichnete den Eduard Rajozok als den Schlimmsten der Täter und beantragte eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, ferner für die Mitangeklagten je 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete bei Anwendung mildernder Umstände für Rajczok auf 10 Monate Gefängnis, für die beiden weiteren Angeklagten auf je 6 Monate Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte, daß es sich bei den Angeklagten im gewissen Sinne um Opfer der schweren Wirtschaftskrisis handele was strafmildernd ins Gewicht falle.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05: Mittagskonzert. 16,20: Für die Jugend. 16,35: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05: Mittagskonzert. 16,20: Schallplatten. 18: Stunde für die Kinder. 19: Literarische Stunde. 19,30: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10 und 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18. Unterhaltungskonzert. 19: Verschiedenes. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 16,20: Schallplatten. 17.10: Vorträge. 18: Stunde für die Kinder. 19,45: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, den 26. September. 15,35: Stunde der Frau. 16: Das Lied von Schubert. 16,30: Das Buch des Tages: Amerika II. 16,45: Musikalische Kleinigkeiten. 17,15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 17,20: Deutsche Wirtschaftsführer. 17,45: Die Weltzuckerkrise. 18,10: Individual- und Gemeinwirtschaft. 18,40: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik der Schlesischen Philharmonie. 20: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Die Entwicklungstendenzen des modernen Wirtschaftslebens. 20,30: Die Musik dr Oper „Der Barbier von Sevilla“. 21,45: Blick in die Zeit. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Reichskurzschrift. 23: Funkstille.

Sonnabend, den 27. September. 15,35: Kinderzeitung. 16: Heitere Musik der Funkkapelle. 16,30: Das Buch des Tages: Heiteres Wochenende. 16,45: Heitere Musik der Funkkapelle. 17,15: Blick auf die Leinwand. 17,50: Zehn Minuten Esperanto. 18: Sinn und Zweck der Arbeiter-Kulturausstellung. 18,25: Wettervorhersage, anschließend: Schweizer Volksweisen. 19: Die Zusammenfassung. 19,30: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Song. 20: Das wird Sie interessieren! 20,30: Zur Auswahl angeboten. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle. 24: Funkstille.